©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

keine generische Berechtigung hat, so ist die Wiederaufnahme der Persoon'schen Namen, wie sie leider auch in der Mycologia europaea von Gronnemann und Rabenhorst, Heft 1 vorgezogen wurde, nicht zu billigen.

Bei der geringen Kenntniss der Pilzflora Niederösterreichs ist diese, vorzüglich Pilze aus dem genannten Lande enthaltende Sammlung ein sehr willkommener Beitrag zu dieser Flora. Ohne Zweifel sind manche Arten darunter für Niederösterreich, vielleicht einige für ganz Oesterreich neu. Es ist zu wünschen, dass diese wohlfeile und gute Sammlung zahlreiche Freunde finde und rasch fortgesetzt werde.

Hohenbühel-Heufler.

Literaturberichte.

„Vollständige Synonymik der bis zum Ende des Jahres 1858 publizirten botanischen Gattungen, Untergattungen und Abtheilungen. Zugleich systematische Uebersicht des ganzen Gewächsreiches mit den neueren Bereicherungen und Berichtigungen nach Endlicher's Schema zusammengestellt von Dr. Ludwig Pfeiffer.“ Kassel 1871. Verlag von Th. Fischer. 672 Seiten in Gr. Oktav.

Es finden sich im obigen Werke alle bis zum Jahre 1859 veröffentlichten Namen der Gattungen, Untergattungen und Sektionen in der Reihenfolge eines Systems, welchem hauptsächlich die von Linné angedeutete, von Bartling in wissenschaftliche Form gebrachte und von Endlicher erweiterte Klasseneintheilung als Basis diente, wobei die neueren monographischen Arbeiten nicht unberücksichtigt blieben. Bei den zahlreichen doppelt oder mehrfach vorkommenden Gattungsnamen suchte der Autor das Prioritätsrecht möglichst zu wahren und jenen Namen, deren ursprüngliche Schreibart im Laufe der Zeit zufällig oder absichtlich einer Veränderung unterworfen wurde, ihre einstige Bildung wieder zu geben. Es werden im Ganzen an mit fortlaufenden Nummern versehenen Gattungsnamen 12.908 angeführt; eine Zahl, die sich durch den jeweiligen Anschluss der betreffenden Synonyme vielfach vergrössert. Des Buches zweiter Theil wiederholt alle in der systematischen Aufzählung vorkommenden Namen, aber hier in alphabetischer Anordnung und durch die Beifügung der systematischen Nummer mit ersteren korrespondirend. Ist der Werth eines solchen für den Botaniker kaum entbehrlichen Hilfswerkes ein nicht hoch genug anzuschlagender, so muss eine besondere Anerkennung finden die Resignation des Autors, sich einer Arbeit zu unterziehen, welche neben einem grossen Eifer ebensoviel Fleiss wie Ausdauer zu ihrer Förderung und endlichen Vollendung bedarf, ohne die Genugthung zu bieten, je ein vollständiges Ganzes repräsentiren zu können. Der

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Preis des gut ausgestatteten Buches ist gegenüber seinem Umfange und bei Berücksichtigung des namentlich im ersten Theile sehr komplizirten Satzes ein höchst mässiger zu nennen.

Grundzüge der Obstbaukunde. Von J. G. Beer. Wien 1872. Verlag von Karl Gerold. 16 und 263 Seiten in Gr. Oktav mit 42 Holzschnitten.

Will man der Thatsache gedenken, dass der Obstbau in Oesterreich schon seit Jahren in wahrnehmbarer Abnahme begriffen ist, und dass die Kultur des Obstes bei uns im Allgemeinen keine Fortschritte wenn nicht Rückschritte gemacht hat, so muss das Erscheinen obigen Werkes um so freudiger begrüsst werden, als es, die Frucht langjähriger Erfahrungen eines begabten Fachmannes, gewiss nicht verfehlen wird einestheils die Gebahrung bei unserer Obstzucht in bessere, rationellere Bahnen zu lenken, anderntheils aber zum Obstbaue selbst anzuregen. Der bekannte Verfasser, als Botaniker wie als Hortolog gleich hoch geschätzt, theilt sein Buch in drei Abschnitte, deren erster („Wissenschaftlicher Theil") das Leben und den Aufbau der Obstpflanze nach allen Richtungen beleuchtet, der zweite („Grundsätze und Beobachtungen") eine Fülle für den Obstbau wichtiger Momente entfaltet und der dritte („Praktischer Theil") eine Anleitung gibt, wie der Obstbau bei uns behandelt werden soll, um einen lohnenden Erfolg zu sichern. In dieser Folgenreihe bietet das Buch in kurzen, verständlichen, aber vollkommen ausreichenden Umrissen das Wissenswertheste über die Obstbaukunde, indem es die Ergebnisse der Erfahrung mit denen der wissenschaftlichen Forschung in Verbindung bringt und so ein Ganzes schafft, das nicht allein das Wissen des Pomologen vielseitig zu erweitern, sondern auch in allen Fällen ihm Rath und Aufklärung zu gewähren im Stande ist. Die in den Text eingedruckten schön und rein ausgeführten Holzschnitte sind eine treffliche Beigabe zu dem auf das beste ausgestatteten Buche.

Correspondenzen.

Kirchdorf in Oberösterreich, am 20. Dezember 1871.

In Nr. 12 Ihrer Zeitschrift vom J. 1871 befindet sich ein Aufsatz von Prof. Kerner in Innsbruck mit der S. 336 enthaltenen Aufforderung, es möchten alle Botaniker ihre Beiträge zu einer „Chronik der Pflanzenwanderungen" mittheilen. Dieser Aufforderung nachkommend berichte ich hiermit, dass ich schon im Jahre 1849 in meinem „Versuch einer Darstellung des Vegetationscharakters der Umgebung von Linz" in den naturwissenschaftlichen Abhandlungen, herausgegeben von Wilhelm Haidinger, III. Band, 2. Abth. S. 86, das Vorkommen der *Rudbeckia laciniata* L. in den Auen der Donau als Gartenflüchtling konstatirt habe. Es werden dort noch ein paar

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1872

Band/Volume: 022

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Literaturberichte. 72-73